

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Geduld im Leiden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

4. Gefällt es dir: so müsse keine plage Sich zu mir nahen; gieb mir zufriedne tage! Doch hindern sie der seelen ewigs heil: So bleibe nur dein trost, o Gott, mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden. Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Lud ich sie nicht auf mich durch eigne schuld: So sag ich nicht; ich weiß, du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe wege führen: So wirst du doch, (denn du erhörtst mein sehn,) Zu rechter zeit mir eine hülff ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben. Herr, wie du willst! soll ich den himmel erben; Und ist nur der gewiß im glauben mein: Wie sollte dann der tod mir schrecklich seyn!

Geduld im Leiden.

Mel. Herzzliebster Jesu, was hast zc.

III 8. Ein herz, o Gott, im leiden stets geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß diese pflicht, der wir so oft vergessen, Mich wohl er-messen!

2. Bin ich nicht stand, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Leist ich zu viel, wenn ich die schweren tage Mit muth ertrage?

3. Wie mancher, der ein leiden muß erdulden, Erduldet dann nur seiner thorheit schulden, Und nennt doch lohn, den er verdient bekom-men, Ein kreuz der frommen.

4. Ist dir frigkeit, mit der die trägen ringen, Sind haß und pein, die stolz und wolkust bringen, Des schwelgers schmerz, des neids ver-misste freuden, Ein christlich leide?

5. Ist derer qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner surcht nach glauben nie getrachtet, Wenn sie

sich nun in äusster schwermuth quäen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Herr, in strafen unsrer sünden, Läßt du den weg zu unsrer heil uns finden, Wenn wir dadurch uns, sie forthin zu hassen, Erwecken lassen.

7. Du züchtigst uns, daß wir zu dir uns nahen, Die heiligung des geistes zu empfangen, Und mit dem trost der hülff, die wir merken, Auch andre stärken.

8. Sag' ich nur noch dem frieder im gewissen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, reagierst; dein väterlicher wille Wirkt guts die fülle.

9. Die trübsal bringt geduld; geduld erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nah-rung. Ein solches herz steht auch in nöthen feste; Hoffst stets das beste.

Mel. Herzzliebster Jesu, was hast zc.

III 9. Ein pilger nur, ein gast bin ich auf er-den. Nicht hier, erst dort, soll ich ganz glücklich werden. Dort war-ten mein, muß ich schon hier oft leiden, Des himmels freuden.

2. Wenn ich mir nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als christ, was Gott verhängt, erdulde: So darf auch ich der hülff der erlösten Mich sicher trösten.

3. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken. Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihn vertraun: stärkt in den herbsten schmerzen Der christen herzen.

4. Schon über dich! wer trägt der himmel heere? Merk' auf! wer spricht, bis hieher! zu dem meere? Ist nicht auch er dein helfer, dein berather, Dein bester vater?

5. Willst du so viel, als der all-weise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen. Allein, du wirst, was seine wege waren, Hernach erfahren.

Nach: